Zweite Ausgabe.

Abonnements-Preis pro Quartal 3 Mark.

Hallische Zeitung

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pf., 15 Pf. für Halle und Regierungsbezirk Merseburg.

Verlag der „Actiengesellschaft Hallische Zeitung". im vorm. G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.) Verantwortlicher Redacteur: Zu Vertr. A. Goehring in Halle

№ 69. Halle, Freitag den 23. März. 1883.

Zum bevorstehenden Quartalswechsel laden wir zum Abonnement auf die **„Hallische Zeitung"** ein. Dieselbe erscheint täglich **zweimal** (in **Morgen-** und **Abendausgabe**) mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Der Abonnementspreis beträgt pro Quartal 3 Mark, Postprovision eingeschlossen; sämmtliche Postanstalten, für Halle auch die unterzeichnete Expedition, nehmen Abonnements entgegegen. Neu hinzutretenden Abonnenten wird auf Wunsch die Zeitung bis 1. April cr. von Seiten der Expedition gratis und franco geliefert.

Die „Hallische Zeitung" ist ein durch die **Vielseitigkeit seines Inhalts, die Gediegenheit der Beiträge seiner Mitarbeiter und die Zuverlässigkeit seiner Mittheilungen** gleich ausgezeichnetes Blatt, welches besonders die Interessen der **Landwirthschaft** und des **gewerblichen Lebens** berücksichtigt und alle Tagesfragen mit selbstständigem Urtheil **ausführlich** behandelt. Der Unterhaltung dient neben einem reichhaltigen Feuilleton ein besonderes **Sonntagsblatt**, den Interessen der Landwirthschaft eine besondere **landwirthschaftliche Beilage.**

Im Feuilleton der „Hallischen Zeitung" beginnt am 1. April der aus der Feder des bekannten und beliebten Schriftstellers **Balduin Möllhausen** stammende, außerordentlich spannende Roman **„Die Trader".**

Die „Hallische Zeitung" erfreut sich im **Regierungsbezirk Merseburg**, in **Sachsen, Anhalt** und den gesammten **Thüringischen Ländern** einer ausgedehnten und stetig steigenden Verbreitung; sie hat z. B. in den beiden letzten Quartalen um mehr denn 1500 Exemplare zugenommen.

Wir können daher die „Hallische Zeitung" auch als wirksamstes Insertionsorgan bestens empfehlen. Der Insertionspreis beträgt für die 5gespaltene Corpuszeile 18 Pfg., für Inserate aus dem Regierungsbezirk Merseburg 15 Pfg.

Expedition der Hallischen Zeitung.

Politischer Tagesbericht.

Unser Berliner X-Correspondent berichtet uns heute: Die parlamentarische Arbeit des ersten Vierteljahrs 1883 liegt hinter uns. Hat der Umfang der geführten Verhandlungen zu den erzielten Resultaten auch nicht immer im gehörigen Verhältniß gestanden und die Rücksicht auf Partei-Interessen noch immer eine bedauerlich große Rolle gespielt, so muß doch anerkannt werden, daß die Thätigkeit des Landtags ein wichtiges Ergebniß, die als gesichert anzusehende Abschaffung der beiden untersten Stufen der Klassensteuer, erzielt und durch die Steuerbefreiung von mehr als 16 Millionen Seelen eine Grundlage für die Steuerreform hergestellt hat. Die hohe Wichtigkeit dieser reformatorischen Maßregel wird auch da nicht unterschätzt werden dürfen, wo man eine vollständige Durchführung des Regierungsprogramms gehofft und den an dieser Stelle wiederholt ausgesprochenen Wunsch getheilt hatte, auch die dritte und vierte Stufe der Klassensteuerpflichtigen von den direkten Staatssteuern befreit und den durch diese Erlasse bewirkten Ausfall durch Annahme der Licenzsteuer gedeckt zu sehen. Ein großer Schritt vorwärts ist immerhin gethan, die Berechtigung des von der Regierung verfolgten Reformplanes grundsätzlich anerkannt und dadurch die Aussicht auf weitere Fortschritte eröffnet worden.

Hat während des durch den Beginn der Osterzeit beendeten ersten Vierteljahres die Thätigkeit des Landtages im Vordergrunde der öffentlichen Aufmerksamkeit gestanden, so wird für das zweite Vierteljahr zunächst der Reichstag an die Reihe kommen.

Die Arbeiten dieses Körpers werden in erster Reihe zwei Gesetzentwürfen von hoher sozialpolitischer Bedeutung gelten: dem Kranken-Versicherungs-Gesetz und den Vorschlägen betr. Tit. III der Gewerbe-Ordnung (Gewerbebetrieb im Umherziehen). Bei dieser letzteren Vorlage wird es nicht nur darauf ankommen, den in allen Theilen des Reichs als Uebelstand empfundenen Auswüchsen des Hausirerwesens zu steuern, sondern eine Beschränkung der Kolportage von Druckschriften und Bildwerken durchzusetzen, die im Interesse der öffentlichen Sittlichkeit dringend gewünscht werden muß. Mag es in gewissen Kreisen auch Mode geblieben sein, zu der Thatsache, daß die Hauptmasse der durch die Kolportage vertriebenen Schriften aus unsittlichen Romanen besteht, vornehm die Achsel zu zucken — mag es immer noch Leute geben, die in der zunehmenden „Aufklärung" einen Ersatz für die Lockerung der Volksmoral und zugleich eine Bürgschaft für eine künftige Besserung des Geschmacks sehen — die wahren Freunde des Volkes sind darüber einig, daß der Ueberschwemmung mit nichtsnutzigen Büchern endlich ein Damm gezogen werden muß. Der Nutzen, der durch die leichtere Zugänglichkeit guter Bücher gestiftet werden kann, ist ungleich geringer als der Schaden, der durch den Massenvertrieb einer Schand- und Schundliteratur thatsächlich angerichtet wird. Von dem Reichstage muß erwartet und gehofft werden, daß er der Absicht der verbündeten Regierung, die Kolportage möglichst zu beschränken, entgegenkommen und dem Vorschlage zustimmen werde, andere als erbauliche, patriotische und Schulzwecken dienende Druckerzeugnisse von dem Wandergewerbe auszuschließen.

Von der anderen Vorlage, dem Krankenversicherungsgesetze, ist in diesen Blättern bereits wiederholt die Rede gewesen. Nachdem erfahrungsmäßig festgestellt worden, daß die freiwillige Versicherung der gewerblichen Hilfsarbeiter ebenso wenig ausreicht, wie die den Communen gewährte Berechtigung, je nach Bedürfniß mit der Errichtung von localen Kassen vorzugehen, muß dringend gewünscht werden, daß nicht nur der Grundsatz des Versicherungszwanges anerkannt, sondern daß den Verwaltungsbehörden das für einen wirklichen Erfolg der Sache unentbehrliche Recht ertheilt werde, Gemeinden und weitere Communalverbände, in denen eine größere Zahl versicherungspflichtiger Personen lebt, nöthigenfalls zur Errichtung zweckentsprechender Kassen anzuhalten. Der mehrerwähnte Umstand, daß die Erhaltung und Errichtung freier Kassen in dem Gesetzentwurf ausdrücklich vorgesehen worden ist, widerlegt den Einwand, daß die neue Einrichtung die genossenschaftliche Thätigkeit der Arbeiter unterbinden wolle, so vollständig, daß von dieser angeblichen „Gefahr" im Ernste nicht die Rede sein kann. Es ist hohe Zeit, daß von den Worten endlich zu Thaten übergegangen und daß über die am 29. April v. J. eingebrachte Vorlage der verbündeten Regierungen eine zweckentsprechende Entscheidung getroffen werde.

Wird das Ergebniß der bevorstehenden Reichstagssitzungen wesentlich von dem Zustandekommen der beiden Gesetzentwürfe, betr. die Abänderung des Tit. III. der Gewerbe-Ordnung und betr. die Krankenversicherung abhängen, so harrt des am 16. April abermals zusammentretenden Landtages vor Allem die wichtige Angelegenheit der Verwaltungsreform. — Auf diese wird s. Z. besonders und im Einzelnen einzugehen sein.

Die Meinung, daß die Verhandlungen zwischen Rom und Berlin gegenwärtig keine besonders günstigen Chancen für einen gedeihlichen Abschluß bieten, gewinnt immermehr an Bestand, wenn man alle die Symptome zusammen betrachtet, welche in neuerer Zeit eine ziemlich verdrießliche Stimmung über diese Angelegenheit in den politisch maßgebenden deutschen Kreisen anzudeuten scheinen. Das neueste Anzeichen, das in dieser Auffassung bestärkt, finden wir in einem augenscheinlich aus maßgebendster Feder stammenden Artikel der „N. A. Z." über den Kardinal Ledochowski. Dem Blatte wird darin aus Rom geschrieben, daß von Sr. Heiligkeit dem Papst dem Kardinal von Ledochowski nach wie vor die besten Gemächer im Vatikan, die päpstliche Küche und vor allen Dingen die päpstlichen Gärten zur Verfügung gestellt werden. Es liege für diese Auszeichnung, welche zugleich den politischen Nutzen eines täglichen Vortrages bei den täglichen Begegnungen im Garten mit sich bringt, ein sachlicher Grund nicht vor. Um sie herbeizuführen, sei die Fiktion nothwendig gewesen, „daß der Kardinal Ledochowski, wenn er den Vat kan und seine Gärten verließe, Gefahr liefe, von den italienischen Behörden aufgehoben und an Preußen zur Verhüßung weiterer gerichtlicher Strafen ausgeliefert zu werden. Es gehört eine vollständige Unbekanntschaft mit unseren Verhältnissen und Zuständen dazu, um einem so absurden und für jeden Eingeweihten lächerlichen Gerüchte Glauben zu schaffen. Es existirt durchaus kein Vertrag, vermöge dessen Italien verpflichtet wäre, den Kardinal Ledochowski auf Preußens oder Deutschlands Verlangen auszuliefern; die italienische Regierung würde sich auch zu einer solchen Dienstleistung keinesfalls geneigt finden und noch viel weniger würde die preußische Regierung auf den Gedanken kommen, diesem Kirchenfürsten ein leichtes Märtyrerthum zu bereiten."

Hieran knüpft die „Nordd. Allg. Zeitung" folgende Schlußbemerkungen:

„Zu den vielen nichtkirchlichen Elementen, welche ein Interesse haben, den Kirchenstreit nicht zur Ruhe kommen zu lassen, gehört natürlich das Polnische neben dem Welfischen in erster Linie und der Graf Ledochowski ist ganz der Mann, dasselbe durch seine hohe persönliche Begabung zur Geltung zu bringen. Er hat mehr in der Welt gelebt, er ist besser unterrichtet, als die meisten übrigen Kardinäle und weiß diese Vorzüge durch Arbeitsamkeit und Schlagfertigkeit im Reden noch wirksamer zu machen. Man darf wegen des Mißlingens aller bisherigen Verständigungsversuche zwischen weltlichen und kirchlichen Behörden weder den Papst noch den preußischen Staat ausschließlich anklagen; die Beziehungen zwischen Beiden werden eben durch mannigfache Einflüsse getrübt, welche mit den kirchlichen Fragen nur in soweit zusammenhängen, als sie dieselben für weltliche Zwecke ausbeuten."

Anknüpfend hieran veröffentlicht heute die „N. A. Z." eine Note, die der preußische Gesandte beim päpstlichen Stuhl, Herr v. Schlözer, unterm 4. Dezember v. J. an Seine Eminenz den Kardinal-Staatssecretär Jacobini gerichtet hat:

Rom, den 4. Dezember 1882.

Eminenz!

Es zirkuliren hier mitunter Gerüchte, welche geeignet sind, Preußen in ein falsches Licht zu stellen, und welche die guten Beziehungen meiner Regierung zum heiligen Stuhle beeinträchtigen könnten.

Solchen Gerüchten entgegenzutreten und das wahre Sachverhältniß auseinanderzusetzen, halte ich im Interesse des zwischen Preußen und der römischen Kurie bestehenden Einverständnisses für meine Pflicht.

Zu den Gerüchten dieser Art rechne ich die von vielen Personen kolportirte Behauptung, daß Preußen mit der italienischen Regierung ein Abkommen getroffen habe, nach welchem Seine Eminenz der Kardinal Ledochowski, sobald er sich außerhalb des Vatikans zeigen würde, arretirt und an Preußen ausgeliefert werden solle.

Ich erlaube mir dagegen Eurer Eminenz Folgendes amtlich zu erklären.

Seine Eminenz der Kardinal Ledochowski ist seiner Zeit wegen Nichtachtung der preußischen Gesetze von verschiedenen Posenschen Gerichten zu verschiedenen Strafen verurtheilt worden, und hat meine Regierung diese Urtheile regelmäßig durch Vermittelung der italienischen Behörden dem Kardinal zustellen lassen.

Meine Regierung hat aber niemals auf den Gedanken kommen können, bei der italienischen Regierung eine Verhaftung und Auslieferung Sr. Eminenz des Kardinals Ledochowski zu beantragen, und würden die italienischen Behörden auch niemals einen solchen Antrag haben annehmen können, da der preußisch-italienische Extraditions-Vertrag auf die Art von Vergehen, deren der Kardinal Ledochowski angeklagt worden ist, in keiner Weise Anwendung findet.

Ich erlaube mir also nochmals amtlich zu erklären:

1. daß meine Regierung niemals die Verhaftung und Auslieferung des Kardinals Ledochowski hier beantragt hat, und daß daher

2. Seine Eminenz der Kardinal Ledochowski den Vatikan verlassen kann, ohne auch nur im Mindesten befürchten zu müssen, daß er in Rom, oder überhaupt in Italien verhaftet werden könnte, um an Preußen ausgeliefert zu werden; oder daß er wegen der oben erwähnten Vorgänge in Preußen in irgend einen Konflikt mit den italienischen Behörden kommen könnte

Genehmigen Eure Eminenz die erneute Versicherung meiner ausgezeichnetsten Hochachtung und Ergebenheit.

gez. Schlözer.

Seiner Eminenz
dem Kardinal-Staatssekretär Jacobini

Durch Beschluß des Bundesraths sind die von demselben für die Aufnahme von Uebersichten über die Erwerbung und den Verlust der Reichs- und Staats-Angehörigkeit früher erlassenen Bestimmungen abgeändert worden. In Folge dessen ist vom Jahre 1883 an alljährlich von jedem Staate eine Jahresübersicht über die Erwerbung und den Verlust der Reichs- und Staatsangehörigkeit, soweit diese durch Ertheilung von Aufnahme-, Naturalisations-, Wiederverleihungs- und Entlassungs-Urkunden erworben bezw. verloren ist, aufzustellen und bis zum 30. Juni des folgenden Jahres dem Kaiserlichen statistischen Amt mitzutheilen. Den Regierungs-Präsidien sind nun für die behufs Aufstellung dieser Jahresübersichten erforderlichen Erhebungen in Preußen Zählkarten zugestellt worden. Die in denselben zu verzeichnenden Vorgänge betreffen lediglich die rechtlichen, urkundlich nachweisbaren Fälle des Erwerbs und Verlustes der Staatsangehörigkeit mit der Maßgabe, daß die bisher mit zur Erhebung gelangten Fälle des Erwerbs und Verlustes der Staatsangehörigkeit durch Legitimation, Verheirathung, Anstellung im Staatsdienste oder Ausspruch der Behörde künftig nicht mehr zu berücksichtigen sind. Dagegen sollen für Preußen die schon bisher vorgenommenen, reichsseitig nicht verlangten Aufnahmen über die thatsächlich ohne Ertheilung von Urkunden stattfindenden Auswanderungen auch ferner, und zwar unter Benutzung besonderer Formulare stattfinden. Das ausgefüllte Material ist dem Königlichen statistischen Bureau zur Revision und etwaigen Berichtigung zuzustellen, welches alsdann die dem Kaiserlichen statistischen Amte mitzutheilenden Jahresübersichten aufzustellen hat.

Neuerlich ist in Anknüpfung an eine frühere, die gegenwärtig geltenden Lehrpläne der Gymnasien und Realgymnasien (bezw. Progymnasien und Realprogymnasien) betreffende Verfügung bezüglich des Ueberganges von einer Kategorie der Schulen zur anderen des Näheren bestimmt worden, daß das von einem Realgymnasium ausgestellte Abgangszeugniß zur Aufnahme in die entsprechende Klasse eines Gymnasiums bis zur Versetzung nach Untertertia einschließlich berechtigt, sofern in dem Urtheile über die Kenntnisse und Leistungen im Lateinischen das Prädicat „genügend" ohne irgend welche Beschränkung gegeben ist. Anderseits berechtigt bis zur Versetzung nach Untertertia einschließlich das von einem Gymnasium ausgestellte Abgangszeugniß zur Aufnahme in die entsprechende Klasse eines Realgymnasiums, sofern in den Urtheilen über die Kenntnisse und Leistungen im Französischen und im Rechnen (bezw. in der Mathematik) das Prädikat „genügend" ohne irgend welche Einschränkung gegeben ist. Dieselben Bestimmungen finden auf die Abgangszeugnisse der Progymnasien und der Realprogymnasien unveränderte Anwendung.

Einem Privattelegramm der „N. Ztg." zufolge ist nicht nur die gesammte Finanzwelt in Paris in große Aufregung gerathen durch die jetzt sichere Nachricht, daß die Regierung die in aller Kürze zur Nothwendigkeit gewordene Reduzirung der 5prozentigen Anleihe durchführen will, sondern auch die zahlreiche Klasse kleiner Rentner in ganz Frankreich. Die entstandene Aufregung ist um so größer, als noch nichts Bestimmtes über das Projekt der Regierung bekannt ist. Der am meisten gegluubten Version zufolge, beabsichtige die Regierung einfach eine Reduktion auf 4½ Prozent, unter der gleichzeitigen Garantie, daß in den nächsten 10 Jahren keine weitere Reduzirung erfolgt. Falls sich dies bestätigt, sind die meisten Financiers der Ansicht, daß dadurch die 5proz. Anleihe bedeutend mehr werth sei, als den gegenwärtigen Cours von 115 Prozent. Da die 5prozentige fixe Rente augenblicklich etwa 82 Prozent notirt, würde sich der Werth von 4½prozentiger im Verhältniß über 120 Proz. stellen. Dagegen wird aber geltend gemacht, daß die gegenwärtige Finanzlage Frankreichs äußerst schwierig sei; daß niemals eine Konvertirung ohne ein starkes Sinken der Course stattgefunden habe und daß schließlich gerade die 5proz. Anleihe weniger in den Portefeuilleß der Großen, als im Besitz kleiner Leute im ganzen Lande sich befinde, welche ihre Stücke zumeist seit der Emission besitzen und dennoch beinahe 30 Proz. verdienen. Die Letzteren würden deshalb den Verkauf weit eher vorziehen, als sich einer Zinsreduktion unterwerfen. Falls diese Annahme richtig, wird fortgesetzte Hausse in solitem auswärtigen Fonds erwartet, welche für den Erlös der zu verkaufenden 5prozent. Anleihe voraussichtlich vielfach erworben werden. Dabei sollen auch preußische Konsols in Betracht kommen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 21. März. Der Kaiser erfreut sich, wie die „Provinzial-Corresp." konstatirt, fortdauernd des besten Wohlseins.

— Aus Anlaß des kaiserlichen Geburtstages erwartet man, wie man der „N. Ztg. schreibt, zahlreiche Beförderungen bezw. Ernennungen in den höheren militärischen Graden. Hauptsächlich möchte es sich um Ernennung einer Anzahl von Generallieutenants zu Generälen der Infanterie bezw. der Kavallerie handeln, welche bereits seit geraumer Zeit Armeekorps-Kommandos und ähnliche hohe Posten bekleiden.

— Prinz Friedrich Karl ist, wie uns aus Beirut geschrieben wird, mit seiner Begleitung am 4. März glücklich und wohlbehalten dort eingetroffen. Am 20. Februar erfolgte, wie schon früher mitgetheilt wurde, sein feierlicher Einzug in Jerusalem. Am 22. ging die Reise über Bethlehem nach dem Felsenkloster von Mar-Saba. Am 23. Mittags lagerten die Reisenden am Todten Meere und erreichten noch am Abend desselben Tages Jerichow. Am 24. wurde das Lager in Abd-el-Kader aufgeschlagen und am 25. die Stadt Nablus, das alte Sichem, erreicht. Am 26. machte die Karawane in Djenin Halt und zog am 27. in Nazareth ein. Ungeheure Regengüsse, welche die an sich schon so beschwerlichen Bergwege fast unpassirbar machten, nöthigten zu einem Ruhetage in Nazareth. Zu gleicher Zeit war es in Folge der gefallenen Wassermassen unmöglich geworden die projektirte Reise nach Damaskus in der Richtung des Tiberias-See's zurückzulegen. Der Prinz wandte sich deshalb der Küste zu, um auf dem Gebiete des alten Phöniziens die Weiterreise fortzusetzen. Am 1. März wurde die Küstenstadt St. Jean d'Acre in der Nähe des Karmels glücklich erreicht. Am 2. März zog der Prinz in Tyrus (heute zu Tage Sur) ein; am 3. desselben Monats ward das Nachtlager in Sidon (Saida) aufgeschlagen und endlich am 4., bei schönstem Wetter, nach Beirut die Reise fortgesetzt. Von Mar-Saba an bis am Tage des Einzuges in Sidon war und blieb die Witterung so ungünstig als möglich. Der Himmel war mit dunklen Wolken bedeckt, der Regen fiel wie-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818830323 2-14/fragment/page=0001

in Strömen und die Wege waren in wahre Moräste verwandelt. Nur der Energie des Prinzen ist es zu danken, daß die große Karawane überhaupt in der beschriebenen Zeit den Weg zurücklegen vermochte. Vier Maulthiere blieben todt liegen, die Führer der Lastthiere flüchteten, um nicht den Anstrengungen der Reise zu erliegen, und die Passage durch die angeschwollenen Flüsse und Wildbäche gestaltete sich nicht selten zu drohenden Gefahren. Während des Durchgangs durch den hoch angeschwollenen und seine dunkelgefärbten Wasser dahin rollenden Leontes schwebten die Reisenden in Gefahr, fortgerissen zu werden. Drei Europäer und fünf Tscherkessen stürzten in den Fluß, dessen gewaltsame Strömung Pferd und Mann in die Tiefe riß. Glücklicherweise war kein Verlust zu beklagen und nur das Gepäck litt von dem eindringenden Wasser. Die beiden Adjutanten des Sultans, Oberst Achmed Bey und Major Ismael Bey, zeigten bei allen Schwierigkeiten einen opferfreudigen Muth. Nicht weniger bewährte die begleitende Mannschaft, 40 Tscherkessen von der türkischen Garnison in Damaskus, eine rühmliche Ausdauer und Kühnheit. Die mit Land und Klima wohlbekannten Einwohner der verschiedenen, von den Reisenden passirten Gegenden schüttelten mehr als einmal die Köpfe über die waghalsigen Franken, an deren Spitze ein kühner Prinz vom Hohenzollernstamme wie ein kräftiger Jüngling auf seinem Rosse durch Dick und Dünn im Galopp einhersprengte. Es ist zu bemerken, daß seit dem Jahre 1868 Syrien niemals von einem ähnlichen Wetter heimgesucht worden ist. Der Libanon und die Vorberge desselben sind mit einem dichten Schneemantel bedeckt. Die Straße über den Libanon von Beirut nach Damaskus ist eine Woche lang unpassirbar gewesen und seit dem 4. d. M. ist bis auf eine Strecke von 10 Kilometern der Postweg wieder freigemacht worden. Der Prinz beabsichtigt am 5 oder 6. die Strecke nach Damaskus von Beirut aus zu Wagen zurückzulegen, 2 Tage in Damaskus zu verweilen und dann die seitens unternommene Reise nach der Oase von Palmyra anzutreten, wo die Ernieurungen an die einst mächtige arabische Königin Zenobia in den gigantischen Resten ihrer Bauten sich bis auf den heutigen Tag erhalten haben.

— Ueber das Raczynskische Palais hier bezw. dessen freiwillige Ueberlassung an das Reich sind dem Vernehmen nach die Verhandlungen abgeschlossen, und alle entgegenstehenden Hindernisse beseitigt. Wie verlautet, hat sowohl der eine Agnat der Familie Raczynski, wie auch das als Fideikommißgericht fungirende Oberlandesgericht zu Posen den bisher erhobenen Einspruch gegen den Vertrag des Reiches mit dem Chef der Familie aufgegeben, und es steht der Uebernahme des Grundstückes, sowie der Entfernung der Baulichkeiten nichts mehr im Wege. Das Niederreißen der letzteren dürfte denn auch in den nächsten Monaten erfolgen; was aber weiter in Bezug auf den Bau des Reichstagsgebäudes geschehen wird, darüber schwebt vollkommenes Dunkel. Unter den Architekten besteht durchaus die Meinung, daß das im Reichstagsgebäude als Modell aufgestellte Projekt sich nicht mit den vom Bundesrathe beschlossenen Abänderungen werde aufrechterhalten lassen. Herr Wallot glaubt aber die Modifikation unter Beibehaltung des sonstigen Entwurfes ausführen zu können. Die nächste Etappe in dieser Angelegenheit wird nun die betreffende Berathung im Reichstage selbst bilden; über die Baufrage dürfte sie aber kaum Aufklärung bringen. Hinsichtlich der Grundsteinlegung verlautet noch Nichts, doch wird eintretenden Falles der 10. Mai noch als Termin festgehalten, da andere Erinnerungstage, die in Vorschlag gekommen sind, nicht als so passend erscheinen.

— Se. Exc., der General von Blumenthal, Kommandirender des 4. Armeekorps, weilt mit seiner Familie auf der Rückreise von Cannes seit einigen Tagen in Paris.

— Als Nachfolger des Generals v. Caprivi im Kommando der 30. Division (Metz) wird der General v. Massow genannt.

— Die Reichs-Fechtschule, Verband Berlin, welche am 10. März. cr. ihr Stiftungsfest im Wintergarten feierte, hat bei dieser Gelegenheit durch Erhebung eines Eintrittsgeldes einen Baarüberschuß von 1428 M. erzielt, welcher heute (Mittwoch) an die Zentralstelle in Magdeburg behufs Errichtung eines Waisenhauses in Lahr abgesendet worden ist. Die freiwilligen Beiträge, welche in Berlin zu demselben Zwecke eingesammelt wurden, haben die Summe von 4000 M. ergeben, welche zusammen mit obiger Summe nach Magdeburg abgegangen ist.

— In den Berliner Werkstätten der Staatseisenbahnen sind auf Anordnung des Ministers Maybach Schutzbrillen für die Arbeiter eingeführt worden, durch die sie davor geschützt werden, daß ihnen beim Bearbeiten von Eisen mittels des Feuers abspringende Stückchen des noch glühenden Metalls in die Augen fliegen, die sie zur weiteren Arbeit untauglich machen. In einem Erkenntnisse des Reichsgerichts wurde in einem besonderen Falle wegen des Nichtvorhandenseins von Schutzbrillen auf Grund des Haftpflichtgesetzes die Verpflichtung einer Eisenbahnverwaltung zur Entschädigung ausgesprochen.

Darmstadt, 19. März. Von dem Kommando der großherzoglich hessischen (25.) Division geht der „Darmst. Ztg." nachstehende Erklärung zu: „Die in dem „Berliner Tageblatt" veröffentlichten „Denkwürdigkeiten des Geheimen Regierungsraths Stieber" enthalten in dem in Nr. 106 d. Bl. vom 6. März d. J. gebrachten Abschnitt Mittheilungen über Vorgänge am 13. August 1870 zu Faulquemont, in welchen den Angehörigen der großherzoglich hessischen Division der schwere Vorwurf der Plünderung gemacht und auch einer Verhaftung mehrerer Soldaten dieser Division aus Veranlassung derartiger Excesse erwähnt wird. Nach eingehenden tienstlichen Ermittelungen ist nunmehr definitiv festgestellt worden, daß an dem genannten Tage in Faulquemont weder Plünderungen noch irgend welche Unordnungen stattgefunden haben, und die angebliche Verhaftung von „sechs Hessen" sich lediglich auf die einfache Thatsache zurückführen läßt, daß ein Unteroffizier und drei bis vier hessische Reiter, welche im Biwak den Befehl zu einer Requisition im Faulquemont erhalten hatten, irrthümlich von einem im Ort anwesenden höheren Vorgesetzten angehalten wurden. Nach Aufklärung des Mißverständnisses wurde die betreffende Requisition in der beabsichtigten Weise durch dieselben Mannschaften sofort zu Ende geführt. Jede andere Darstellung der Begebenheiten in Faulquemont muß als der Wahrheit völlig widersprechend bezeichnet werden."

— Vor einiger Zeit berichteten wir über die Entführung eines 9jährigen Mädchens auf dem Rittergute Belitz bei Teterow. Man vermuthete, daß die Frau, welche das Kind aus der Schule mitgenommen, sich nach Berlin gewendet habe. Dem war nicht so. Sie war zunächst nach ihrem Wohnorte Dessau gereist und befindet sich jetzt, nachdem sie auf Antrag der Staatsanwaltschaft zu Güstrow verhaftet worden ist, im Gefängnisse zu Güstrow in Untersuchung, während das Kind seinem Vormunde, dem Statthalter in Belitz, bei dem es in Pflege war, wieder zugeführt ist. Ueber die Beziehungen der Entführerin zu dem Kinde erfährt die „Voss. Ztg." noch einiges Nähere, was vielleicht geeignet ist, deren Handlungsweise in einem weniger ungünstigen Lichte erscheinen zu lassen, wenn auch die verübte Eigenmächtigkeit nicht zu rechtfertigen ist. Frau Sauer — dies ist der Name der Entführerin — aus Teterow hat nebst ihrem Vater das bald nach der Geburt verwaiste Mädchen von dessen erster Kindheit an viele Jahre lang unentgeltlich verpflegt und gekleidet, zuerst in Teterow, dann in Dessau, wohin sie bei ihrer Verheirathung zog, und sie hat für dasselbe wie für ihr eigenes Kind gesorgt. Als sie in neuerer Zeit das Mädchen nicht mehr bei sich haben konnte, zahlte sie für dasselbe an eine Frau Hansen das Kostgeld. Erst als Frau Sauer mit der Zahlung des Kostgeldes in Rückstand bleiben mußte, führten Verhandlungen mit der Gutsherrschaft in Belitz, dem Geburts- und Heimathsorte des Kindes, dahin, daß Letzteres in Belitz aufgenommen wurde und dort bei seinem Vormunde in Pflege kam. Das kleine Mädchen soll eine große Anhänglichkeit an Frau Sauer gezeigt und nur widerstrebend sich von ihr getrennt haben und nach seinem Dorfe zurückgekehrt sein. Die gerichtliche Verhandlung wird wohl bald weitere Aufklärung bringen.

Gleiwitz, 20. März. Wie man aus der Hüttengegend bei Gleiwitz berichtet, wird die Verfügung, nach welcher Restaurateure und Gastwirthe dort den Arbeitern vor 8 Uhr Morgens keine Spirituosen verabreichen dürfen, in sehr dreister Weise umgangen. Dem Vernehmen nach erhält der Arbeiter den verpönten Branntwein auch vor 8 Uhr Morgens, wenn er nur „Breslauer Kaffee" verlangt. Alsdann wird der unter dieser Bezeichnung verstandene Branntwein in Tassen, wie der Kaffee, verabreicht.

Breslau, 19. März. Wie die in Teschen erscheinende „Silesia" meldet, hat der Fürstbischof Herzog den fürstbischöflichen General-Vikar von Teschen, P. Snieszon, zum Weihbischof für den österreichischen Theil der Diöcese Breslau ernannt.

Schweidnitz, 18. März. Vorgestern konstituirte sich hier unter dem Vorsitz des Landesältesten, Freiherrn v. Thielemann-Jacobsdorf, der Kreis Schweidnitz des ostdeutschen Bauernvereins mit etwa 500 Mitgliedern, deren Immobilienbesitz einen Werth von etwa 6 Millionen Mark repräsentiren soll. Der Verein findet viele Mitglieder durch die Erwartung, es werde mit Hülfe desselben eine Rustikal-Realkreditanstalt gegründet werden können.

Konitz, 19. März. Sonntag, den 11. März, Mittags zwischen 12 und 1 Uhr, wurde hier die seltene Erscheinung der Nebensonnen beobachtet. Um die Sonne sah man einen hellen Hof von 46 Grad Durchmesser; rechts und links in demselben standen die beiden Nebensonnen in den Farben des Regenbogens. Durch diese und die Sonne selbst zog sich um den ganzen Horizont ein heller Kreis, in welchem an den entgegengesetzten Punkten zwei hellere Flecke (Siegelbilder der Nebensonnen?) standen. Der Grund für diese Erscheinung liegt in der durch die zahlreichen Eisnadeln, welche die Luft erfüllen, bewirkten Lichtbrechung.

Brüssel, 21. März. In dem Prozeß Peltzer hat der Kassationshof die Berufung zurückgewiesen. Das Todesurtheil ist somit bestätigt.

Paris, 18. März. Die Taufe der Enkelin des Präsidenten der Republik von Frankreich fand heute um 2 Uhr Nachmittags in der Kapelle des Elysée statt. Grévy funktionirte als Pathe und Mad. Pelouze als Pathin. Das Taufbecken, das bei der Taufe benützt worden, ist dasselbe, welches bei der Taufe des Königs von Rom, des Herzogs von Bordeaux, des kaiserlichen Prinzen und der Tochter des Marschalls Pelissier der heiligen Handlung diente. Die Ceremonie hatte einen absolut privaten Charakter.

London. Der Dampfer „Arctic" von Dundee in St. John eingetroffen, berichtet, daß er 250 Seemeilen durch Eisfelder gefahren ist, die mit einer Unmasse von Eisbergen besetzt waren. In einem Augenblicke zählte der Kapitän von der Brücke aus 79 Eisberge. — Der britische Dampfer „Gardenia", am 21. Januar gesegelt, ist, wie man fürchtet, verschollen. Ebenso hegt man ernstliche Besorgnisse um das Schiff „Craighton" von Leith.

— Dr. Tanner, der im Jahre 1880 durch sein vierzigtägiges Fasten so großes Aufsehen erregte, ist, wie aus St. Louis gemeldet wird, in eine Irrenanstalt gebracht worden.

Tunis beherbergt, wie man uns von dort schreibt, augenblicklich fürstliche Gäste aus Deutschland, den Prinzen Paul von Mecklenburg-Schwerin mit seiner Gemahlin, einer geborenen Fürstin Windischgrätz. Bei ihrer Ankunft auf der Rhede von Goletta ereignete sich ein bemerkenswerther, durch eine internationale Etikettenfrage hervorgerufener Zwischenfall. Das russische Kriegsschiff, welches sie hohen Reisenden brachte, feuerte die gebräuchlichen 21 Kanonenschüsse ab, welche aber nicht die gebräuchliche Aufhissung der großen tunesischen Fahne zur Folge hatten. Statt ihrer stieg nur die französische Flagge in Begleitung eines kleinen tunesischen Fähnchens vom Fort von Goletta aus in die Lüfte. Woran lag das? Die russische Fregatte konnte unmöglich Anker werfen; indessen begann sie einen lebhaften Austausch von Boten und Depeschen, und das Resultat dreistündiger Unterhandlungen, während deren sie im Kreise umherfuhr, war, daß sie noch einmal 21 Kanonschüsse abfeuerte, daß dieselben erwidert wurden und zuguterletzt auch die große tunesische Fahne zur Begrüßung aufgehißt wurde.

Lokales.

Halle, den 22. März.

— Aus Anlaß des heutigen Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers haben fast sämmtliche öffentliche und eine große Anzahl Privathäuser geflaggt. Die Mannschaften des diesigen Bataillons hörten heute Vormittag 11 Uhr in der Marktkirche den Gottesdienst an, die Predigt hielt der Garnison-Pfarrer Herr Archidiakonus Pfanne. Nach dem Gottesdienste fand auf dem Markte eine Parade statt. Zu derselben hatten sich eine größere Anzahl Landwehr- und Reserve-Offiziere der verschiedenen Waffengattungen eingefunden.

— Die Feuerkommission hielt vorgestern eine Sitzung ab. Dieselbe beschäftigte sich größtentheils mit dem von dem Herrn Feuerdirector Zabel hier gestellten Antrage betr. Erbauung von Spritzenhäusern in den neueren Stadttheilen. Definitive Beschlüsse sind jedoch noch nicht gefaßt worden.

— Die städtische Bau-Commission hielt gestern Nachmittag auf dem Rathhause eine Sitzung ab, in welcher vornehmlich das Kanalisationsproject zum südlichen Bebauungsplane eingehend durchberathen und Stellung zu demselben genommen wurde. Die übrigen Gegenstände, wie Entfernung der Außentreppen vor verschiedenen Grundstücken unserer Stadt und Ertheilung von Zuschlägen auf verschiedene Offerten wurden erledigt.

— Um bei den Wahlen die conservative, freiconservative und nationalliberale Partei zu gemeinsamem Vorgehen zu vereinigen, war bekanntlich in der am 10. d. Mts. hier unter dem Vorsitze des Herrn Landgerichtsdirektor Reuter stattgefundenen Versammlung der Beschluß gefaßt worden, in einem Zusammentreten von Delegirten der drei genannten Parteien die Mittel und Wege zur Erreichung dieses Zieles berathen und feststellen zu lassen. Das nationalliberale Comite hat nun in einer vor einigen Tagen stattgefundenen Sitzung den Beschluß gefaßt, die Wahl von Delegirten zu dem genannten Zwecke abzulehnen.

— Der uns vorliegende Jahresbericht des Stadtgymnasiums über das Schuljahr 1882—83 bringt eine Abhandlung des Dr. Jahn: Ueber „Herodis Furiae et Rachelis lachrymae" von Andreas Gryphius, nebst einigen weiteren Nachrichten über den Dichter, sowie Schulnachrichten vom Direktor. Den letzteren entnehmen wir, daß die Gesammtzahl der Schüler 486 betrug, die sich auf 15 Klassen vertheilten, in denen 29 Lehrer Unterricht ertheilten, von denen einige zugleich Lehrer der Vorschule sind. An Abiturienten entließ die Anstalt Michaelis 1882: 12, Ostern 1883: 10, von denen im erstgenannten Termin 2, im letztgenannten 1 vom mündlichen Examen dispensirt werden konnten. Es dürfte erwähnenswerth sein, daß das Stadtgymnasium nunmehr das erste Jahrzehnt seiner Maturitätsprüfungen vollendet hat, durch welche bis zum Herbst 1882 215 Schüler das Zeugniß der Reife erlangt haben. Nach den im Programm enthaltenen Angaben beläuft sich die Zahl der mit diesem Zeugniß Entlassenen auf ein Fünftel der Gesammtfrequenz, der Prozentsatz derjenigen, welche die Schule nur bis zur Erlangung der Berechtigung für den einjährigen Militärdienst besucht haben, stellt sich erheblich geringer als der der Examinirten. Interessant sind ebenfalls die Mittheilungen über die Berufswege, welche die Examinirten nach der Maturitätsprüfung eingeschlagen haben. 9 sind gestorben. Von den Lebenden machen die Mehrzahl die Juristen aus, 72, von denen 37 die erste, mindestens 7 die Assessorprüfung bestanden haben. Der Medizin haben sich 40 zugewandt, von denen bereits ungefähr 10 als praktische Aerzte wirken. Theologie haben studirt oder studiren 28, von denen bereits 6 im Pfarramt stehen. Philologen oder Historiker sind 21, davon 9 promovirt und 5 im Lehramt, Mathematiker und Naturwissenschaftler 13, davon 4 promovirt und 5 im Lehramt, 2 Philosophen, 3 Bergleute, 4 Architekten und Ingenieure, 4 Forstaspiranten, 7 Landwirthe, 1 Bankbeamter, 1 Seekadett, sowie endlich 17 Berufssoldaten, von denen 14 Offiziere sind, machen den Schluß. Erwähnenswerth ist noch, daß 2 der älteren Schüler an einer Universität habilitirt sind.

— Dem soeben ausgegebenen Programm des Realgymnasiums der Franckeschen Stiftungen für das Schuljahr 1882 bis 1883 entnehmen wir, daß die Schülerzahl zu Anfang des Wintersemesters 1881—82: 536, des Sommersemesters 1882: 546, des Wintersemesters 1882—83: 520 betrug, welche sich auf 13 Klassen vertheilen und von insgesammt 25 Lehrern unterrichtet wurden. Auf die im Programm des Weiteren besprochenen bereits vollzogenen oder in Aussicht genommenen Veränderungen im Lehrplan wie in der Klassenzahl näher einzugehen, verbietet uns der Raum. Wir wollen nur noch erwähnen, daß die Schule Ostern 1882 10, Michaelis 1882 dagegen 17 Oberprimaner mit dem Zeugniß der Reife, davon im erstgenannten Termin 3, im letzteren 5 unter Erlaß der mündlichen Prüfung entlassen hat. Als wissenschaftliche Beilage ist dem Programm eine Abhandlung des ordentlichen Lehrers Dr. Perle: „Lockes Ansicht von der Sprache. Ein Beitrag zur Beurtheilung seiner Erkenntnißtheorie" beigegeben.

Die ministeriell angeordnete kirchliche Feier der aus hiesiger Taubstummen-Anstalt seit Jahren entlassenen taubstummen Zöglinge fand gestern daselbst statt. Auf geschehene Einladung und nach Gewährung einer Fahrpreisermäßigung auf den Eisenbahnen hatten sich Taubstumme aus den Mansfelder Gebirgs- und aus dem Mansfelder Seekreise, aus den Kreisen Naumburg, Torgau, Sangerhausen, Merseburg, Bitterfeld, Magdeburg, Wolmirstedt und Erfurt zur Feier eingefunden. Das Wiedersehen in den Räumen der Anstalt, die zum Theil schon vor fast 49 Jahren an ihrem Heil gearbeitet hatte, war ein herzliches. Das Fest begann früh 8 Uhr im Anstaltslokale mit einer vom Anstaltsvorsteher gehaltenen, auf das heil. Abendmahl Bezug habenden Vorfeier. Daran schloß sich um 9 Uhr in der Marktkirche Beichte und Abendmahl in Begleitung der Anstaltslehrer. Nachmittags 3 Uhr wurde unter Mitbetheiligung der Lehrer ein gemeinschaftlicher Spaziergang nach der Bergschenke unternommen, wo Erfrischungen gereicht wurden und der Bund der Liebe zur Anstalt Erneuerung fand. Am Abend geschah der Abschied, dem heute die Rückreise der Festgenossen nach der Heimath folgte.

— Gestern Vormittag hat in den Francke'schen Stiftungen die Oster-Prüfung der Vorschule in der üblichen Weise stattgefunden. — Mit gestern sind nun sämmtliche Schulen der Francke'schen Stiftungen geschlossen worden und die von auswärts gebürtigen Schüler und Schülerinnen zum größten Theil in die Heimath abgereist. Die Aufnahme resp. Prüfung der für die verschiedenen Schulen der Francke'schen Stiftungen angemeldeten Schüler und Schülerinnen erfolgt am 5. April d. J. Vormittags, das Sommer-Semester beginnt zum Theil noch an demselben Tage Nachmittags, zum Theil am 6. April Vormittags.

— In der Klinik des Herrn Geh. Rath Professor Dr. Volkmann hierselbst ist am Montag Abend der Commissionsrath Martorel aus Potsdam, eine in Theaterkreisen bekannte Persönlichkeit und seit 29 Jahren Direktor des königlichen Schauspielhauses zu Potsdam, gestorben. Martorel hatte sich behufs einer Gallenstein-Operation hierher begeben und während noch die letzten an seine Angehörigen gelangten Nachrichten auf einen glücklichen Verlauf der äußerst schwierigen Operation schließen ließen, hat eine hinzutretende Lungenen zündung dem Leben des 67jährigen Mannes, der schon im vorigen Sommer einen Schlaganfall erlitt, ein Ende gesetzt.

— Von einem Fuhrwerke, welches am Dienstag gegen Mittag die Haide passirte, wurde, ohne daß es der Geschirrführer gewahr wurde, ein Handkoffer gestohlen, der dem Diebe jedoch später wieder abgenommen worden sein soll.

— Gestern Vormittag 10 Uhr stand auf dem Bureau der Hauptkasse der Franckeschen Stiftungen ein Termin zwecks Verpachtung von denselben gehörenden 4 Ackerparzellen des Plans Nr. 29 am „Keisel" bei Diemitz, ca. $2^2/_3$—4 Morgen groß, im Ganzen 12 Morgen 131 □ Ruthen, an, zu dem sich eine Anzahl Interessenten eingefunden hatten. Im Ganzen wurden aus den 4 Parzellen 558 Mark jährlicher Pacht erzielt, es würde sonach der Morgen auf 41 Mk. zu stehen kommen.

— Trotz der kalten und rauhen Witterung lassen sich die bereits eingetroffenen Singvögel in dem Bau neuer und dem Ausbessern ihrer alten Nester nicht stören, wie man in verschiedenen Gärten beobachten kann. Die Thierchen sind, da sie Futter auf der Erde nicht vorfinden, so dreist geworden, daß sie ganz nicht an die Gebäude herankommen und sich von den mildthätigen Menschen füttern lassen. Möge man angesichts der unfreundlichen Witterung mit unsern Sängern Erbarmen haben und denselben Futterplätze errichten, sie werden es bei Eintritt gelinder Witterung durch ihren Gesang reichlich vergelten.

— Dem Lokale des Herrn Friedrich in Freybergs Garten stattete in der Nacht vom Sonntag zum Montag Diebe einen Besuch ab, welche durch ein Fenster eingestiegen waren. Unter Mitnahme verschiedener Gegenstände, darunter auch Lebensmittel, sind die Diebe dann wahrscheinlich auf demselben Wege wieder

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818830323 2-14/fragment/page=0002

verschwunden. Am Montag wurde dann Einiges im Garten liegend aufgefunden, welches vielleicht auf die Spur der Diebe führen könnte, es war dies eine blaue Strickjacke mit der Nr. 769 und eine grobe Commißtuchhose mit einem langen und einem kurzen Bein, welche innen den Stempel H. L. B. trug.

— Ueber den Einbruch in der Kirche zu Diemitz haben die jugendlichen hoffnungsvollen Früchte Mahn, Bienstock und Naundorf einige Angaben gemacht, die mit den gestern von uns gebrachten Mittheilungen nicht ganz übereinstimmen. Die Diebe sind nicht durchs Dach eingestiegen, hatten dies zwar versucht, da aber ihre Anstrengungen vergeblich, standen sie davon ab und sind durch ein Fenster eingestiegen, nachdem sie das angeblich morsche Kreuz aus demselben herausgerissen hatten. Außer den Lichtern, welche sie vom Altar mitnahmen und von denen noch eins bei dem Einbruch bei Hoffmeister u. Co. gefunden wurde, hatten sie noch einen ledernen Beutel mitgenommen.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a/S.

Börse vom 22. März 1883.

	Letzte Div.	Zf.	Angeb.	Gef.
4% Hallesche Stadt-Oblig. v. 1882	—	4	—	100,75
3½% Hallesche Stadt-Oblig. v. 1818	—	3½	—	96,50
4% Pfandbriefe der Provinz Sachsen	—	4	—	101
4% Sächs. Provinzial-Obligationen	—	4	101,50	100,50
4½% Mansfelder Gewerksch.-Oblig.	—	4½	—	101
4% Unstrut-Regulirungs-Oblig.	—	4	—	100
5% Hallesche Zuckersiederei-Anleihe	—	5	98,50	97,50
5% Hypoth.-Anl. d. Zuckerf. Körbisdorf	—	5	—	101
5% Hyp.-Anl. d. Cröllwitzer Act.-Pap.-F.	—	5	—	103
Hallesche Bankvereins-Actien	8½	5	—	143
Hallesche Zuckersiederei-Actien	0	fc.	—	—
Körbisdorfer Zuckerfabrik-Actien	12	4	160	—
Glauziger Zuckerfabrik-Actien	4	4	—	82
Zuckerraffinerie Halle-Actien	10	4	—	126,50
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Actien	10	4	—	161
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Pr.	10	5	—	161
Werschen-Weißenf. Braunkohlen-Actien	13⅓	4	—	182
conv. Dörst.-Rattmannsd. Braunk.-J.-A.	2	4	—	91
Naumburger Braunkohlen-Actien	5	4	90	—
Vereinigte Sächs.-Thür. Stamm-Actien	—	fc.	—	36,50
Vereinigte Sächs.-Thür. Stamm-Prior.	4	fc.	—	83
Hallesche Brauerei St.-Actien (Michaelis)	2	4	—	—
Hallesche Brauerei St.-Priorit. „	5	5	—	—
Cröllwitzer Papierfabrik-Actien	16	4	—	185,75
do. do. II. Emiss.	—	—	—	175
Zeitzer Maschinenbau-Actien (Schäde)	9	4	—	147
Hallesche Maschinenfabrik-Actien	20	4	—	—
Cönnern Malzfabrik-Actien	9	5	—	—
Landsberger Malzfabrik-Actien	18	5	—	—
Eilenburger Kattun-Manufaktur-Actien	0	4	—	—
Kuxe des Bruckd.-Nietl. Bergbauvereins pr. Anth. (1 Antheil = 4 Kuxe)	—	fc.	—	—
Packhofs-Actien (nom. 1500 ℳ) pr. St.	3	fc.	—	500

Telegraph. Coursberichte der Hall. Zeitung.

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

vom 22. März 1883.

Krystallzucker I. —.— ℳ.
Krystallzucker II. —.— ℳ.
Kornzucker von 96% 31.00—31.70 ℳ.
Kornzucker von 95% 30.00—30.60 ℳ.
Kornzucker 94% 28.70—29.40 ℳ.
Kornzucker Rend. 88% 29.20—29.50.
Nachproducte 88—92% 23.50—26.50 ℳ.
Tendenz: ruhig, aber fest.
Raffinade —.— ℳ.
Melis 37.50—38.00 ℳ.
Gem. Raffinade 36.75—37.00 ℳ.
Gem. Melis I. 36.25 ℳ.
Tendenz: feste Preise, unverändert.
Kartoffelspiritus per 10,000 1-% loco ohne Faß 52.30 bis 52.80 ℳ
Cichorienwurzel 14.50 ℳ.
Runkelrüben 13.50—14.00 ℳ.
Stärke 26.25—26.50 ℳ.
Rapskuchen 13.00—13.75 ℳ.
Rüböl 79.00—80.00 ℳ.
Landweizen 176—186 ℳ.
Englischweizen 165—175 ℳ.
Rauhweizen 162—172 ℳ.
Roggen 130—144 ℳ.
Chevaliergerste 145—170 ℳ.
Landgerste 138—152 ℳ.
Hafer 125—143 ℳ.

Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 22. März 1883.

4% Preußische Consols 102,10 Oberschlesische Eisenb.-Stamm-Actien A. C. D. E. 249,50. Mainz-Ludwigshafener Stamm-Actien 101.25. 4% Ungar. Goldrente 75.90. 4% Russische Anleihe v. 1880 72,50. Oesterr.-Franz. Staatsbahn 592,—. Oesterr. Credit-Actien 546.— Tendenz: fest.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) April-Mai 184,—. Sept.-Oct. 193,—. fest.
Roggen. April-Mai 136,—. Mai-Juni 137,50. Sept.-Oct. 144,—, fest
Gerste loco 100—200.
Hafer. April-Mai 121,75.
Spiritus loco 52.60 April-Mai 52.70 August-Sept. 55.10, ermatt.
Rüböl loco 80,—. April-Mai 80,80 Septbr.-Octbr. 65,—

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

vom 22. März 1883.

4% Preußische Consols 102,10. 4½% Preußische Consols 104,20. 4% Sächsische Pfandbriefe —,—. 4% Landschaftl. Centralpfandbriefe 101.50. Russisch-Englische Anleihe v 1871/72 87.75. Russische Anleihe von 1880 —,—. Darmstädter Bank-Actien 154.40. Disconto-Commandit-Antheile 201,75. Deutsche Bank-Actien 155.90. Deutsche Genossensch.-Bank-Actien 127,75. Nationalbank für Deutschland 100,30. Oesterreich. Credit-Actien 545,—. Rechte Oderufer-Bahn 179,50 Oberschlesische Stamm-Actien ACD. 248,75. Breslau-Freiburger Stamm-Actien 108,50. Mainz-Ludwigshafener Stamm-Actien 100.80. Galizier Carl Ludwigsbahn-Stamm-Actien 132.25. Franzosen 591.50. Dortmunder Union-Stamm-Prioritäten 98,—. Kurz London 20.43 Oesterreichische Noten 170.90. Russische Noten 203,45 Tendenz: fest.

Telegraphische Depeschen.

Magdeburg, 22. März. Der der Ermordung des Briefträgers Cossäth in Berlin verdächtige Commis Sobbe ist hier verhaftet worden.

Wien, 21. März. In dem Sozialistenprozeß wurde heute das Urtheil verkündigt. Die Hauptfrage auf Hochverrath wurde einstimmig verneint, die Eventualfragen auf Ruhestörung theils einstimmig, theils mit 10, 9, und 8 Stimmen verneint, die Fragen wegen Mitschuld am Hochverrath sind damit gleichfalls verneint. Die Frage auf Raub wurde bezüglich der Angeklagten Engel und Pfleger einstimmig bejaht, ebenso die Frage, ob der Angeklagte Berndt an dem Raube mitschuldig sei. Bezüglich der Angeklagten Heitzer und Hotze wurden die Fragen, ob dieselben mitschuldig des Raubes und schuldig des Diebstahls, verneint, bezüglich des Angeklagten Peukert die Frage wegen der Mitschuld am Raube und bezüglich Sommers die Frage wegen Vorschubleistung einstimmig verneint. Es wurden demgemäß Engel und Pfleger zu je 15, Berndt zu 2 Jahren schweren Kerkers, bei ersteren Beiden verschärft durch Fasttage, verurtheilt, die übrigen Angeklagten freigesprochen; die Verurtheilten wurden außerdem zum Ersatz von 220 Fl., sowie der fehlenden Pretiosen an Merstallinger und in die Kosten des Strafverfahrens verurtheilt.

Paris, 21. März. Der mit Serbien abgeschlossene Handelsvertrag wird den Kammern bei ihrem Wiederzusammentritt vorgelegt werden. Für einen analogen Handelsvertrag schweben Unterhandlungen mit Griechenland, desgleichen mit den Niederlanden, nachdem die holländischen Kammern den früher abgeschlossenen Vertrag nicht genehmigt haben. — In einem römischen Telegramm des „Univers" wird die von römischen Journalen verbreitete Nachricht in Abrede gestellt, daß der Papst die Ceremonien der Charwoche in St. Peter öffentlich celebriren werde. — Das Journal „L'Union" will wissen, daß der Minister sich in dem nächsten Ministerrathe mit den angeblich von England und Rußland gemachten Vorschlägen wegen internationaler Maßregeln gegen die Nihilisten und Anarchisten beschäftigen werden.

Bordeaux, 21. März. Brazza ist heute früh auf dem Dampfer „Précurseur" nach dem Kongogebiet abgereist, die hiesige geographische Gesellschaft veranstaltete gestern Abend zu Ehren desselben eine Abschiedsfestlichkeit. Die Mission Brazza's besteht aus etwa 30 Personen, von denen 15 Freiwillige der Marine sind.

Steckbriefs-Erneuerung.

Der unterm 23. Mai 1881 gegen den Tischler **Carl Eduard Richter** wegen Unterlassung der Fürsorge für seine Familie erlassene Steckbrief wird hiermit erneuert.

Halle a/S., den 19. März 1883. **Die Polizei-Verwaltung.**

Der unterm 3. August 1878 gegen den Töpfer **Karl August Wilhelm Henschel** wegen Unterlassung der Fürsorge für seine Familie erlassene Steckbrief wird hiermit erneuert.

Halle a/S., den 19. März 1883. **Die Polizei-Verwaltung.**

Bekanntmachung.

In dem jetzt der Stadt Halle gehörenden, vormals Fritz'schen Hause, Südstraße Nr. 4, sind zum 1. April d. J. noch **zwei Wohnungen** zu vermiethen.

Reflektanten wollen sich dieserhalb sofort bei dem Herrn Stadtsekretair **Koeppe** auf hiesigem Rathhause melden.

Halle a/S., den 21. März 1883. **Der Magistrat.**

Expreß-Verkehr Hamburg-Halle via Magdeburg.

Regelmäßiger Wagenladungs-Verkehr für Güter nach Halle per

Eilgutdampfer der „Kette"

bei garantirten Lieferfristen.

Connossemente und Güteranmeldungen bitte ich an meine Adresse zu stellen.

Hochachtungsvoll

Johs. Weber,
Hamburg.

Frauen-Industrie-Schule u. Pensionat für Töchter

Halle a/S., Albrechtstraße 32.

Handarbeit, Flicken, Kunststopfen, Kunststicken ꝛc. **Maschinennähen, Wäschezuschneiden** und **Fabrikation, Schneidern, Buchführung, Correspondenz, Rechnen, Schreiben, Deutsch, Literatur, Sprachen,** auf Wunsch **wirthschaftliche Ausbildung.**

Aufnahme von Schülerinnen und Pensionairinnen **zum 2. April d. J.**

Elise Wildhagen, Vorsteherin.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Das **Bureau** der **General-Agentur** befindet sich von heute ab

Geiststrasse 48 I.

C. E. Lundberg.

Realgymnasium zu Nordhausen.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag den 5. April. Die Aufnahme neuer Schüler findet Mittwoch den 4. April, Vormittags, im Schulgebäude statt.

Zur Entgegennahme von Anmeldungen sowie zur Ertheilung jeder Auskunft, insbesondere über geeignete Pension ist täglich bereit

Dr. Wiesing, Director.

Mit dem **1. April cr.** treten für sämmtliche

Kohlensorten die Sommerpreise

ein, was wir uns. werthen Geschäftsfreunden hiermit zur Kenntniss bringen.

Ed. Lincke & Ströfer,
Mötzlicherweg 1.

Eine gebildete **Dame** mit sehr guten Empfehlungen, welche mehrere Jahre bei einem hohen Beamten als Repräsentantin war, 4 mutterlose Kinder liebevoll gepflegt hat, sucht baldmöglichst einen ähnlichen Wirkungskreis. Auskunft ertheilt Herr Pfarrer **Klebs, Thorn.**

R. Knüpfer's Musik-Institut

Sophienstraße 28.

Anfang der **Sommercurse Mittwoch den 4. April. Clavier, Gesang, Harmonium** und **Theorie.**

Besondere Curse in **Methodik** und **Pädagogik.**

Gefl. Anmeldungen jederzeit angenehm. Prospecte daselbst.

Amthor'sche Höhere Handelsschule zu Gera.

(Drei Klassen und 1 Vorklasse.)

Am 9. April d. J. Beginn des 34. Schuljahres. Ueber **Schulbesuch** aus In- und Ausland, Aufnahme, Lehrgang, Unterkunft u. s. w. Näheres durch die Prospecte.

Die Direction.

Wichtig für Magenleidende.

Ohne ein Abführmittel zu sein, bringt mein bekanntes

Universal-Magen-Pulver

bei allen überhaupt heilbaren, wenn auch noch so veralteten Magenleiden sichere Hülfe!. Um dem allerdings berechtigten Zweifel des durch so vielfachen Mißbrauch getäuschten Publikums zu begegnen, erkläre ich mich bereit, an wirklich Leidende entsprechende **Gratisproben,** jedoch nur von meinem hesigen Haupt-Depôt aus, zuzuschicken. (Bei Empfang ist nur das Porto zu bezahlen.)

Berlin, Friedrichstraße 234.

P. F. W. Barella.

Depôt für **Halle a/S., Löwen-Apotheke,** Brüderstraße 21. In Schachteln zu ℳ 1,50 und zu ℳ 2,50.

Herrschaftl. Bel-Etage in meinem am **Friedrichsplatz prächtig** gelegenen Eckhaus **Albrechtstraße 25,** 6 schöne Vorderzimmer nebst Zubeh. mit schöner Veranda, auch Pferdestall und Wagenremise per 1. April **zu vermiethen. Ernst Haaßengier,** gr. Steinstraße 10.

Kapitalisten

finden kostenfreie Unterbringung ihrer Gelder auf nur feinste Hypotheken durch General-Agent **Reiche, Bahnhofstraße 1.**

Mk. 50,000 gesucht.

Auf ein Grundstück von über ℳ 90,000 Werth wird obige Summe zur ersten Stelle zu 6% gesucht. Offerten sub **M. N.** an die Exped. d. Ztg. Zwischenhändler verbeten.

Zu vermiethen.

Eine **herrschaftliche Wohnung** zum Preise von 250 Rℳ. sofort oder 1. April zu beziehen.

Friedrichsstr. 36 (am Friedrichsplatz).

---

20 Stück fette **junge Hammel,**
2 schwere fette **Kühe,**
1 schwere hochtragende **Kuh** verkauft
Cöllme. A. Wilke.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, **mit vorzügl. Handschrift und guten Zeugnissen** versehen, **sucht in irgend einer Branche** eine Beschäftigung. Derselbe qualificirt sich zu allen Stellungen, auch ist er geneigt **eine Caution von 2000 Mark** zu stellen. Der Antritt kann sogleich, auch wenn es gewünscht wird erst später erfolgen. Gefl. Adressen niederzulegen unter A. Z. 100 in der Expedition dieser Zeitung.

Eine selbständige **Wirthschafterin,** in Küche u. Molkerei erfahren, gut empfohlen, wird z. 1. Juli cr. gesucht. Offerten an Herrn **H. Troll** in **Halle** zu richten.

Heu.

Verschiedene Lowrys Heu u. Grummet. Heu pro Ctr. 4 ℳ. Gummet 3,60 ℳ stehen Centralbahnhof Halle a. S. zum Verkauf. Näheres durch Restaurateur Möritz daselbst.

In der Nähe von **Halle a/S.** ist eine neu **erbaute Villa, 2 Wohnungen enthaltend,** mit ca. **2 Morgen großem angelegten Garten für den billigen Preis von 5500 Rℳ. zu verkaufen.** Gefl. Offerten **sub A. B. 10.** an die Exped. d. Zeitung erbeten.

Vorzügliche Masse zum Füllen von

Hectographen

empfiehlt billigst **M. Waltsgott.**

Stadt- u. Landwirthschafterinnen, Kochmamsells, Köchinnen, Stuben-, Haus- u. Kindermädchen weist nach

Pauline Fleckinger,
Leipzigerstr. 6.

Frische Holländ. Austern
empfing
Wilh. Schubert.

Feinst. Astrachan. Caviar,
Fliessend fetten geräuch. Rheinlachs,
Lüneburger Fürsten-Neunaugen,
Fr. Stralsd. Bratheringe,
Grün. Pomeranzenfrüchte,
Poularden und Birkwild
empfing
Wilh. Schubert,
grosse Stein- u. grosse Ulrichstrassen-Ecke.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188303232-14/fragment/page=0003

Prämiirt Lyon 1872, Wien 1873, Paris 1878 Silberne Medaille.

Saxlehner's Bitterquelle

Hunyadi János

durch **Liebig, Bunsen, Fresenius** analysirt, sowie erprobt und geschätzt von medicinischen Autoritäten, wie **Bamberger, Virchow, Hirsch, Spiegelberg, Scanzoni, Buhl, Nussbaum, Esmarch, Kussmaul, Friedreich, Schultze, Ebstein, Wunderlich etc.** verdient mit Recht als das

Vorzüglichste und wirksamste aller Bitterwässer

empfohlen zu werden. — Niederlagen sind in allen Mineralwasserhandlungen und den meisten Apotheken, doch wird gebeten stets ausdrücklich **Saxlehner's Bitterwasser** zu verlangen.

Der Besitzer: **Andreas Saxlehner, Budapest.**

Hallischer Tageskalender.

Sonnabend den 24. März:

Kgl. Universitäts-Bibliothek (Friedrichstr.): von Donnerstag den 22. bis inkl. Dienstag den 27 März geschlossen.
Marien-Bibliothek: vom 17. März bis 4. April geschlossen.
Gerichtsschreibereien d. Kgl. Landgerichts: Dienststunden v. Vm. 8 bis Nm 4.
Haupt. Kreiskassen des Stadtkreises u. des Saalkreises: Dienststunden Vm. von 8—12½ u. Nm. von 3—6.
Standesamt: Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Moagegebäude Eingang Rathhaus. Montag, Mittwoch u. Sonnabend Eheschließungen.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1 u. Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 4—5 **Sophienstr. 10.**
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 **Brüderstr. 6.**
Börsenversammlung: Vm. 8 im städt. Schützenhause (mit Cours-Not.).
Patentschriften-Lesezimmer: Magdeburgerstraße Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 8—12 Uhr Vm.
Kaufmänn. Verein: Ab. 8—9½ Unterricht in französischer Sprache, Leitung Herr Hauptmann z. D. C. Auffarth, u. Gesangscirkel im Wilke's Restaur., kl. Klausstr.
Kaufmänn. Verein Hermes: Ab. 8 Versammlung im Restaurant „Reichskanzler".
Verein jüngerer Buchhändler: Ab 8½ Versammlung i. Restaur. „Glässer Taverne".
Techniker-Verein zu Halle a/S.: Ab. 8½ Sitzung im „goldenen Löwen".
Polytechnischer Verein: Ab 7—9½ Bibliothek u Lesezimmer im „Kronprinz".
„Plattdütsche Vereenigung": Ab. 8 im „Reichskanzler".
Jahn'scher Turnverein: Ab. 8—10 Turnstunde in Thieme's Restaur., Augustastr.
Turnverein „Friesen": Ab. 8 Turnübung in Müllers Belle vue.
Turnverein „Ilse": Ab 8½ Uebung in Meyers Restaurant (am Roßplatz).
Männer-Liedertafel: Ab. 8—10 Uebungsstunde im „Paradies".
Schnüßler'sche Liedertafel: Ab. 8 Uebung im Fürstenthal.
Zither-Verein „Harmonie" Abends 8½ Uhr Uebungsstunde im Café David.
Kuderclub „Neptun": Ab. 8 Versammlung im Restaurant zur „Forelle".

Stadt-Theater.

Freitag bleibt das Theater geschlossen.

Sonnabend den **24. März:**
Mit aufgehobenem Abonnement.

Viertes und letztes Gastspiel des Hrn. Adolf Klein vom Kaiserlichen Hofburg-Theater in Wien.

Der Kaufmann v. Venedig,
Schauspiel in 5 Acten von Shakespeare.
Shylock — — — Herr **A. Klein.**

Sonntag: Zopf und Schwert.

Repertoire der Leipziger Theater.

Neues Theater: Donnerstag, Freitag u. Sonnabend **geschlossen.** Sonntag d. 25. März: **Rienzi, der Letzte der Tribunen,** große tragische Oper.

Altes Theater: Donnerstag, Freitag u. Sonnabend **geschlossen.** Sonntag d. 25. März Nachm. 3 Uhr: **Die Sorglosen,** Lustspiel. Ab. 7: **Der Bettelstudent,** Operette.

Alle Annoncen

für die **„Hallische Zeitung",** das **„Berliner Tageblatt"** (die gelesenste deutsche Zeitung), **„Deutsches Montags-Blatt", „Deutsches Reichs-Blatt", „Kladderadatsch", „Bazar", „Fliegende Blätter", „Schalk", „Indépendance belge", „Wiener Allgemeine Zeitung",** sowie für **alle anderen Zeitungen,** Provinzblätter, **Fachzeitschriften** befördert ohne Kostenerhöhung am **billigsten** und **promptesten** die Zeitungs-Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse in Halle a/S., Brüderstr. 6.
Centralbureau Berlin SW.

Zeitungs-Verzeichniß (Insertions-Tarif), sowie Kosten-Anschläge gratis und franco.

Bei größeren Aufträgen höchster Rabatt.

Auf mein bedeutend **vergrößertes**

Hut- und Mützenlager

erlaube mir ein geehrtes Publikum von Halle und Umgegend aufmerksam zu machen. **Filzhüte** für Herren u. Knaben vom billigsten bis zum feinsten.

T. Hein,
von jetzt ab **58, Geiststr. 58, gegenüber der Breitestraße.**

Moselwein,
garantirt reine Waare, pro Flasche 60 ₰ excl. Glas, gleichzeitig bringe meine rein gehaltenen **Bordeaux- u. Rheinweine,** letztere vom Hause **Mauskopf & Söhne,** Frankfurt a/M. bezogen, in empfehlende Erinnerung.

B. Falcke, Leipzigerstr. 6 u. 83.

Restaurant Delitzscher Bierhalle.
Heute **Bockbier** u. **Speckkuchen.**
L. Aleth.

Vom 27. 3.—18. 4. 1883 wird ein möblirtes Zimmer in der Nähe der Universität gesucht.
Dr. **Hampe, Dessau.**

Pensionsgesuch sub B. r. 20869 **Rud. Mosse, Halle** ist **erledigt.** Dies auf die zahlreichen Offerten zur Nachricht.

P. P.

Mein am ***Markt No. 13*** belegenes Geschäft ist am 1. März d. J. käuflich an Herrn **Hermann Arnold** hier übergegangen. Indem ich bitte, demselben das mir in so reichem Maasse entgegengebrachte Vertrauen gleichfalls zu übertragen, bemerke noch, dass ich mein neues Geschäft ***Markt No. 24*** unter der Firma **Friedrich Arnold** weiterführe.

Hochachtungsvoll

Friedrich Arnold,
Inhaber: **L. Goette.**

P. P.

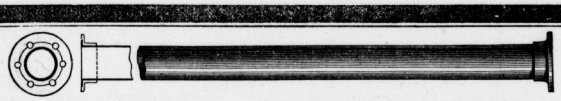
Auf obige Anzeige höflichst Bezug nehmend, gebe ich hiermit die Versicherung, dass ich stets bemüht sein werde, das dem Geschäft bisher geschenkte Vertrauen zu erhalten, und theile noch mit, dass ich dasselbe unter der Firma

Hermann Arnold

weiterführe.

Mit Hochachtung

Hermann Arnold,
Markt No. 13.



Patentgeschweisste schmiedeeiserne Röhren

für **Dampf-, Wasser-** und **Saftleitungen.**
Flanschen, Bordscheiben, Rohrstutzen, Schlagloth.

Gasröhren, schwarze und verzinkte, mit sämmtl. **Verbindungsstücken,**
Blechröhren, geschweisste u. genietete zu **Dampfheizungen,** sowie sämmtliche

Röhren-Bearbeitungs-Werkzeuge
zu billigsten Preisen bei

Otto Linke Nachf., Halle a/S., Königsplatz 6.

Apotheker Benemanns Diamantkitt kittet **dauerhaft** Glas, Porzellan, Steingut, Meerschaum, Marmor, Serpentin, Achat, Alabaster, Bernstein, à Fl. 50 ₰ bei **Albin Hentze,** Schmeerstraße **39.**

71. Grosse Steinstrasse **71.**

Grosse Steinstrasse

Motto:
Das Beste,
das Billigste.

Zu **Fabrik-Preisen** verkaufe von jetzt ab meine sämmtlichen hocheleganten

Waaren-Vorräthe

als:

Hüte in allen Genres schon von **1,50** ℳ an
Mützen in sehr schönen Façons von **0,45** ℳ an
Filz- u. Gurtpantoffeln von **0,40** ℳ an

Shlipse, Hosenträger, seid. Taschentücher (vorzüglichste gute Qualität), unverzüglich zu räumen, zu jedem annehmbaren Preis. **Gummischuhe spottbillig.**

A. Linde,
Hutfabrik.

Grosse Steinstrasse

71. Grosse Steinstrasse **71.**

Schul-Tornister, Schul-Taschen,

Reisekoffer, Reisetaschen, Portemonnaies, Tresors, Cigarret. empfiehlt in gr. Auswahl als solide Waaren billigst

H. Krasemann, Schmeerstraße 30.
Fabrik Reiseeffecten, Lederwaaren.
Halle a/S.

Selbstst. **Wirthschafterin sucht** 1. April **Stellung.** Off. erb. unt. A. 50 **Leipzig,** Brüderstr. 13 III. r.

Ein Paar kräft. Zugpferde, ein- und zweispännig zu fahren, zu **kaufen gesucht.** Offerten sub H. w. 21393 bei **Rudolf Mosse, Brüderstr. 6** niederzulegen.

Blaßrothe, weißfleischige Zwiebelkartoffeln (Exportwaare), ca. 800—1000 ℔, hat noch abzugeben **Zorn** in **Bennstedt.**

Landsberg, Pelikan.
Montag d. 2. Ostertag Abds. 8 Uhr **letztes Trio-Concert** der Herren **Apel, Türk** u. **Schapitz.** Entrée and. Casse 60 ₰, **vorher 50 ₰.**

Wegen Umzug ein gutes tafelförmiges **Instrument** zu verkaufen Königstraße 27/28, I Treppe links.

Berichtigung.
Die Beerdigung des Fräulein
Sophie Eugling
findet erst am Charfreitag Nachmittags 4 Uhr statt.

Familien-Nachrichten.

Der „Magdeb. Ztg." entnommen:
Verlobt: Fräul. Margarethe Voigtel mit Gerichts-Assessor Hrn. Heinrich Niehle (Magdeburg). Frl. Dora Schreiber mit Handschuhfabrikant Hrn. Max Constabel (Magdeburg). Frl. Marie Fischer mit Kaufmann Hrn. A. Steinmann (Halberstadt). Frl. Valeska Hensel mit Hrn. Hermann Dietrich (Johnsdorf).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. F. Böhme (Neustadt b/Magdeb.) Hrn. C. Illauer (Leipzig).
Eine Tochter: Hrn. A. Blencke (Magdeburg). Hrn. Chr. Lüders (Barleben). Hrn. Paul Schmidt (Westerhüsen a/E.).
Gestorben: Frau Anna Jäkel geb. Frölich (Magdeburg). Gypsfigurenfabrik. Luigi Pera (Magdeburg). Stadt-Baumeister Eduard Leopold (Buckau). Frau Auguste Thomas geb. Markgraf (Hafeborn). Hotelbesitzer Alb. Knobbe (Egeln). Rentier H. C. Schmidt (Osterwieck). Mehlhändler Louis Scharff (Calbe a/S.) Frau Friederike Hertzer geb. Conradi (Quedlinburg).

Der „Kreuzzeitung" entnommen:
Verlobt: Frl. Annina v. Lepel mit Lieut Frhrn. Knigge I. (Hannover). Frl. Elise Sittel mit Kaufmann Hrn. Theodor Rohr (Rauen-Bradford). Frl. Elisabeth Duchstein mit Cand. minist. Hrn. Burghard Köhler (Sieversdorf bei Neustadt a/D.)
Geboren: Ein Sohn: Hrn. C. Fischer (Rittergut Tammendorf). Hrn. Landrath v. Pawel (todtgeboren) (Schlawe i/Pommern).
Eine Tochter: Hrn. Dr. Lindenau (Gardelegen).
Gestorben: General-Superintendent Dr. Friedrich Nieden (Koblenz). Frau Erna v. Tarisch geb. Eichhoff (Berlin). Frau Elise Troschel geb. v. Wurmb verw. v. Werthern (Potsdam).

Für den Inseratentheil verantwortlich Wilhelm Liebsch in Halle.

Expedition: Gr. Märkerstraße 11, geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188303232-14/fragment/page=0004